

Grabe zu Hierusalem genommen und darnach zu Görlitz heraußen vor der Stadt eine Capellen lassen bauen und ein Grab in aller gestalt, wie das Heilige Grab zu Hierusalem ist“. So berichtet ein Augenzeuge; die Niederschrift stammt allerdings jedenfalls aus der Zeit nach der Erbauung des heiligen Grabes in Görlitz, also geraume Zeit nach 1476, aber niemand wird ihr zunächst urkundlichen Wert abstreiten. Danach hätten wir für die zweite Jerusalemreise des Georg Emrich in dem Reisebericht des Hans von Mergenthal die ausführlichste und genaueste Quelle, man könnte sich nur darüber wundern, daß die bisherigen Erzähler des Lebens Georg Emerichs sie nicht benutzt haben. Man würde also annehmen, daß Georg, ebenso wie die Agnes Fingerin, am 5. März 1476 mit Herzog Albrecht von Dresden aufgebrochen, dann über Weimar, München, Insbruck auf dem Brennerpaß über die Alpen gestiegen und über Trient, Verona, Bologna, Florenz nach Rom gekommen, von dort über Florenz, Bologna, Ferrara zurück nach Venedig gelangt seien. Von dort wären sie sodann am 24. Mai zu Schiffe über Korfu, Kreta, Rhodus, Cypern nach Jaffa und darauf auf dem Landwege am 30. Juli — also nach 21 Wochen seit Anfang der Reise — in Jerusalem eingetroffen. Nur 7 Tage hätten sie sich sodann die heilige Stadt angesehen, und wären auf fast demselben Wege zurückkehrend am 5. Oktober des Jahres wieder in Venedig angelandet. Von dort aus seien sie entweder auf derselben oder anderer Straße als Herzog Albrecht¹⁾ nach ihrer Heimat zurückgekehrt.

Alles, was ich hier in bedingter Form vorgebracht habe, hat sicher Bezug auf die Agnes Fingerin. Wir sahen, wie sie sich schon im Oktober 1475 zur „Romfahrt rüstete“, indem sie sich geschloßfrei kaufte und über ihr Hab und Gut Verfügung traf, wir trafen sie zuletzt in Görlitz am 9. Januar 1476, seitdem verschwindet sie bis zum 23. September 1477. Daß sie wirklich in Rom gewesen war, ergab sich ebenfalls. Daß sie von Rom aus mit dem Herzog Albrecht nach Palästina zog, kann uns ja an und für sich nicht Wunder nehmen bei solch einer unternehmenden Dame, die sich ja inmitten des stattlichen Gefolges in guter Hut befinden mochte, wird im übrigen auch im Jahre 1519 bestätigt.²⁾ Damals waren aber noch genug Leute vorhanden, welche das Jahr 1476 mit Bewußtsein erlebt hatten.

Anders liegt die Sache mit Georg Emrich. Ich werde sofort den unanfechtbaren Beweis bringen, daß er mit Herzog Albrecht 1476 nach Jerusalem nicht gepilgert sein kann. Es fällt zunächst schon auf, daß er vor der (angeblichen) Reise keinerlei Anordnungen über sein Hab und Gut traf. Selbst 11 Jahre zuvor, als er noch unverheiratet war und sein Handel noch keine Ausdehnung hatte, fanden sich zwei gerichtliche Verlautbarungen, welche auf seine bevorstehende längere Abwesenheit schließen ließen. Jetzt ist nichts davon zu lesen. Vielmehr erfahren wir „positiv“, daß er als damaliger Schöppe Gerichtssitzungen an folgenden Tagen des Jahres 1476 abhielt:³⁾ am 15.

¹⁾ Der Herzog zog über Kärnthen nach Wien, von dort die Donau aufwärts über Regensburg, Amberg, Wunsiedel, Zwickau, Chemnitz zurück nach Dresden.

²⁾ f. scriptores rer. Lusat. N. F. III 550.

³⁾ f. liber acticator. 1470 ff. Bl. 145, 147a, 154a, 155b, 157b, 159a, 159b, 161a, 171a, 172b, 175b, 176b.